

Bienvenue dans
le district de ...
Welcome to
the district of ...
Welkom in de wijk ...
Bem-vindo ao
distrito de ...
Herzlich willkommen
im Bezirk ...

Darmstadt

24.02. – 25.02.2018

Neuapostolische Kirche
Bezirk Darmstadt



Titelbild: Der Hochzeitsturm in Darmstadt

Der Hochzeitsturm ist das Wahrzeichen von Darmstadt. Er steht auf der höchsten Erhebung der Stadt, ist 48,5 Meter hoch und ist ein Geschenk der Darmstädter Bürgerinnen und Bürger zur Hochzeit des Großherzogs Ernst-Ludwig mit Prinzessin Eleonore zu Solms-Hohensolms-Lich am 2. Februar 1905.

Der Turm soll die erhobene Hand des Großherzogs abbilden. Deshalb ist für den Turm im Darmstädter Sprachgebrauch auch die Bezeichnung „Fünf-Finger-Turm“ geläufig. Das Hochzeitszimmer wird auch heute noch gerne benutzt und bietet einen außergewöhnlichen Rahmen für Trauungen.

Die Aussichtsplattform des Turms ist öffentlich zugänglich und bietet einen weiten Blick auf die Stadt und das Umland.

Archivbibliothek

Zentralarchiv Westdeutschland

Nr. :

1712

D 02

Herzlich willkommen im Bezirk Darmstadt – 24.-25. Februar 2018

©Neuapostolische Kirche Westdeutschland | Bezirk Darmstadt

Herausgegeben anlässlich des Besuchs von
Stammapostel Jean-Luc Schneider am
24. und 25. Februar 2018 im Bezirk Darmstadt

Nachweise:

Texte:

Tobias Rother

Hartmut Klöß

Wolfgang Krüger

ESA/ESOC

EUMETSAT

GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung

Kunst, Kirche und Dorfmuseum auf dem evangelischen Pfarrhof in Darmstadt-Wixhausen" von Pfarrer Hans-Eberhard Ruhl, 2005, Seite 39

Bilder:

[Titelseite] Wolfgang Krüger

[1]–[5], [8], [10], [11], [13]–[15], [17]–[22] Neuapostolische Kirche Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, Bezirk Darmstadt

[6] US Air Force 1944

[7], [28] Wolfgang Krüger

[9], [16], [23]–[26], [47] Hartmut Klöß

[27], [29]–[32], [35]–[44], [46]–[51] Jens Krüger

[7], [30] Wolfgang Krüger

[33]–[34] www.grube-messel.de

[52] ESA/J. Mai

[53] EUMETSAT

[54] ESA–S. Corvaja, 2014

[55] Deutsche Flugsicherung

[56] Till Middelhaue für FAIR

[57] GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung

[58] G. Otto, GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung

[59], [61] A. Zschau, GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung

[60] J. Mai, GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung

[62] aus Kunst, Kirche und Dorfmuseum auf dem evangelischen Pfarrhof in Darmstadt-Wixhausen, 2005

[63] Neuapostolisches Gesangbuch, Lied Nr. 280 Strophe 1, Text: Arno Pötzsch

[64]–[104] Kinder des Bezirks Darmstadt

Grafik:

[Seite 5], [Seite 11] Wolfgang Krüger

Herzlich Willkommen im Bezirk Darmstadt

Lieber Stammapostel, liebe Bezirksapostel, liebe Apostel, Bischöfe und Festgäste,

im Namen aller Glaubensgeschwister begrüßen wir Sie ganz herzlich im Bezirk Darmstadt. Mit Gebet und großer Freude haben wir uns auf Ihren Besuch eingestimmt.

Gerne erinnern wir uns, lieber Stammapostel, an Ihren ersten Besuch im Bezirk Darmstadt an Karfreitag 2014. Dieser Besuch hat Spuren hinterlassen: Es hat gut getan, Ihre vorbehaltlose Liebe zu allen Gotteskindern wahrnehmen zu können. Sie haben uns damals die Größe des Opfers Christi in die Seele gelegt. Heute noch hören wir immer wieder in den Gottesdiensten davon. Für viele Gottesdienstbesucher war es eine schöne Überraschung und große Freude zugleich, Ihnen nach dem Gottesdienst die Hand reichen zu können. Wir haben Sie in unser Herz geschlossen und wir wünschen uns, dass Sie dies auch so empfinden können.

Was wir 2014 schon all unseren Gästen geschrieben haben gilt auch jetzt: Es würde uns sehr freuen, wenn Sie schon jetzt empfinden, was wir Ihnen gerne bereiten wollen: Einen Raum, eine Wohnung, eine Heimat in unseren Herzen und Gedanken. Sie sind uns immer herzlich willkommen.

Nun gibt es den besonderen Anlass für den Festgottesdienst am Sonntag, 25. Februar 2018. Unser Bezirksapostel Bernd Koberstein geht in den Ruhestand. Das erweckt im Herzen vieler unserer Schwestern und Brüder, seiner Freunde und Wegbegleiter im Werk Gottes Dankbarkeit für sein liebevolles, kraftvolles, zuversichtliches Dienen und es erzeugt zugleich die Wehmut des Abschieds. Der Kopf sagt: Wir gönnen ihm seinen Ruhestand von Herzen und wünschen ihm viel Freude, Gesundheit und den Segen Gottes. Das Herz trauert. Dabei tröstet uns unser Bezirksapostel, indem er uns seinen Nachfolger schon jetzt in die Seele gelegt hat und zeigt, wie er ihm nachfolgt.

Auch das erleben wir: Unser neuer Bezirksapostel Rainer Storck versteht uns gut und hat uns lieb. Etliche aus unserem Bezirk haben schon in den letzten Monaten viel Schönes mit ihm und den Aposteln und Bischöfen aus Nordrhein-Westfalen erlebt. Sie sind voller Zuversicht: Alles wird sehr gut!

Wir haben die Vorbereitungen auf den Festtag unter das Motto gestellt: „Zusammen wachsen“. Unsere Herzen sind weit offen für unseren neuen Bezirksapostel. Das sollen Sie, lieber Bezirksapostel Storck, nicht nur wissen, sondern Sie mögen unsere herzliche Liebe zu Ihnen und den Geschwistern in Nordrhein-Westfalen auch verspüren. Darmstadts Wahrzeichen ist der Hochzeitsturm. Vor diesem Symbol ist es schon bemerkenswert, dass Bezirksapostel Bernd Koberstein seinen bisherigen Arbeitsbereich an Bezirksapostel Rainer Storck im Bezirk Darmstadt übergibt.

Bei allem Geschehen in diesen Tagen aber ist das Wichtigste, was uns Jesus Christus als der Mittelpunkt seines Erlösungswerkes zeitgemäß durch den Stammapostel bereiten will. Der Herr will uns vollenden. Wir erwarten Christus und er will mit uns die Hochzeit des Lammes feiern. Möge es in einer Kürze geschehen. So wollen wir gemeinsam mit Ihnen genießen, was der Geist Gottes uns im Gottesdienst bereiten will.

Diese kleine Schrift soll Ihnen eine Übersicht zu dem Bezirk Darmstadt geben; sowohl zur Entwicklung der Neuapostolischen Kirche als auch zu dieser interessanten und vielfältigen Region, in der wir arbeiten und leben dürfen. Wir wünschen Ihnen viel Freude hier bei uns im Bezirk.

In herzlicher Liebe verbunden grüßt Sie
Ihr



Tobias Rother – Bezirksvorsteher

Darmstadt, 24. Februar 2018



- [1] Bez.-Ält. Max Kasten
- [2] Bez.-Ev. Gottfried Rockenfeller um 1929
- [3] Ap. Emil Buchner um 1940
- [4] (v. l.) Bez.-Ev. Albert Buch, Bez.-Ält. Friedrich Schmidt, Bez.-Ap. Gottfried Rockenfeller 1967
- [5] Bez.-Ev. Paul Müller
- [6] Zerstörtes Darmstadt 1944

Chronik des Bezirks Darmstadt

Der Bezirk Darmstadt in der Gebietskirche Westdeutschland gehört zum Bereich Südost, der von Apostel Gert Opdenplatz – unterstützt von Bischof Hartmut Vogel – betreut wird.

Im Jahr 2018 gehören zum Bezirk Darmstadt 8 Gemeinden: Im Norden die Gemeinden Langen und Dieburg, im Westen auf der rechten Rheinseite im Hessischen Ried die Gemeinde Biebesheim, im Süden an der Hessischen Bergstraße die Gemeinde Bergstraße in Bensheim-Auerbach, sowie im Osten im nordwestlichen Odenwald die Gemeinden Ober-Ramstadt, Reinheim und Höchst. Im Zentrum des Bezirks liegt die Gemeinde Darmstadt.

In den 8 Gemeinden des Bezirks Darmstadt gibt es 2.520 Glaubensgeschwister und 124 Amtsträger.

Gründung des Bezirks Darmstadt

1927 Aus Teilen der Bezirke Mainz und Frankfurt wird der Bezirk Darmstadt gegründet mit 6 Gemeinden und 3 Stützpunkten und ca. 600 Glaubensgeschwistern.³⁾ Eingesetzt werden der Bez.-Ält. Max Kasten [Bild 1] und – etwas später – Bez.-Ev. Gottfried Rockenfeller [Bild 2] und Bez.-Ev. Georg Heß – alle aus Darmstadt.

1931 Emil Buchner aus Gießen wird zum Apostel ordiniert und unterstützt St.-Ap. Bischoff, der den Apostelbezirk Frankfurt weiterhin leitet.

1933 Bez.-Ap. Arthur Landgraf wird zusätzlich zu seinem Aufgabenbereich Nord- und Ostdeutschland mit der Leitung des Apostelbezirks Frankfurt beauftragt.

1936 Bez.-Ap. Landgraf wird entlastet und Ap. Emil Buchner [Bild 3] wird zum Bezirksapostel für den Apostelbezirk Frankfurt ordiniert.

Anfänge um 1900

Die ersten Gemeinden im späteren Bezirk Darmstadt entstehen am Anfang des 20. Jahrhunderts:

Um 1900 Apostel Georg Gustav Ruff ist in Hessen und Süddeutschland tätig. Der Apostelbezirk Frankfurt/Main umfasst ca. 35 Gemeinden mit ca. 1.900 Glaubensgeschwistern. Die Unterbezirke Mainz (Bez.-Ält. Karl Bauer) und Frankfurt/Main (Bischof Konrad Betzel) werden gegründet. Erste Gemeinden und Stützpunkte entstehen in der Gegend von Darmstadt, Langen und im Odenwald.¹⁾ Weitere Stützpunkte und Gemeinden folgen.²⁾

1906 Johann Gottfried Bischoff wird zum Apostel ordiniert und wird der Nachfolger von Ap. Ruff.

1920 Johann Gottfried Bischoff wird zum Stammapostelshelfer ordiniert.

1923 Georg Schall wird zum Apostel ordiniert und ist bis 1926 im Apostelbezirk Frankfurt tätig.

Der Bezirk Darmstadt wird

Arbeitsbereich im Bezirk Wiesbaden

1938 Der Bezirk Darmstadt umfasst 14 Gemeinden und 2 Stützpunkte mit ca. 1.400 Glaubensgeschwistern sowie ca. 50 Amtsträgern.⁴⁾ Er wird als Arbeitsbereich in den Bezirk Wiesbaden eingegliedert. Bezirksvorsteher ist Bez.-Ält. Gottfried Rockenfeller aus Wiesbaden. In den Arbeitsbereichen Wiesbaden und Darmstadt dienen Bez.-Ev. Friedrich Bischoff aus Frankfurt/Main und Bez.-Ev. Georg Heß aus Darmstadt. Im erweiterten Bezirk Wiesbaden gibt es nunmehr ca. 3.000 Glaubensgeschwister in 30 Gemeinden.

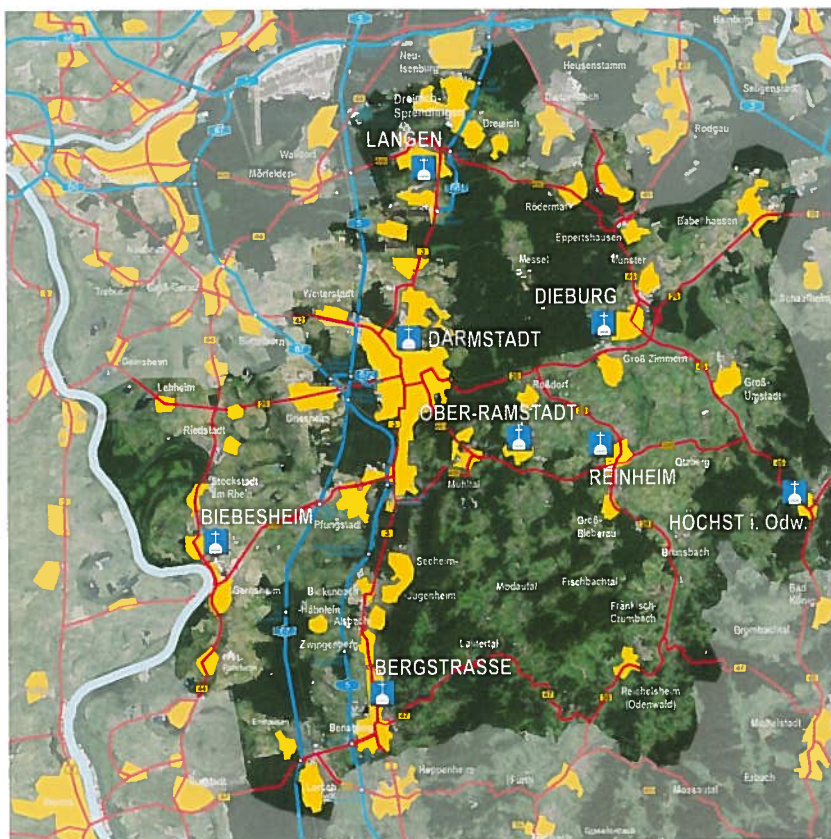
1944 In der Nacht vom 11. auf den 12. September – der sog. Brandnacht – wird Darmstadt durch einen Luftangriff weitgehend zerstört: 78% der Häuser fallen dem gewaltigen Feuersturm zum Opfer, 66.000 Einwohner werden obdachlos und 12.000 kommen um, darunter 33 Glaubensgeschwister. [Bild 6] 70 Jahre später wird

¹⁾ Beerfelden (um 1900), Eberstadt (1903-1905), Bensheim-Gronau (1904/1906), Darmstadt (1905), Langen (1905/1913)

²⁾ Reichelsheim (1918), Arheilgen (1919), Nieder-Ramstadt (1920), Griesheim (1920/1921), Egelsbach (1922/1925), Roßdorf (1922), Pfungstadt (1923) und Sprendlingen (1924).

³⁾ Darmstadt I und II, Langen, Griesheim, Egelsbach, Sprendlingen, Arheilgen, Nieder-Ramstadt, Roßdorf

⁴⁾ Darmstadt I und II, Langen, Nieder-Ramstadt, Griesheim, Egelsbach, Sprendlingen, Darmstadt-Eberstadt, Darmstadt-Arheilgen, Roßdorf, Ober-Ramstadt, Rüsselsheim, Reinheim, Erzhäusen, Bickenbach, Gundershausen



[7] Kirche der Gemeinde Bergstraße (Heimatgemeinde von Bez.-Ap. Bernd Koberstein)
[8] Kirche der Gemeinde Darmstadt
Karte links: Einzugsgebiet des Bezirks Darmstadt

im Jahr 1914 in einer besonderen Andacht in unserer Kirche Darmstadt-Nord an dieses Ereignis erinnert. Zeitzeugen aus dem Kreis der Glaubensgeschwister berichten mit bewegenden Worten, was sie persönlich während der Brandnacht und in den Folgetagen erlebt haben.

1949 Bez.-Ev. Jakob Bitsch jun. trennt sich von der Neuapostolischen Kirche und mit ihm etwa 600 Glaubensgeschwister – der größte Teil des Bezirks Worms, der nunmehr aufgelöst wird. Reste von 4 Gemeinden und 2 Stützpunkten werden in den Arbeitsbereich Darmstadt eingegliedert bzw. neu aufgebaut.⁵⁾

1950 Der Arbeitsbereich Darmstadt umfasst 16 Gemeinden und 7 Stützpunkte mit ca. 1.400 Glaubensgeschwistern.⁶⁾ Davon werden 7 Gemeinden und 2 Stützpunkte mit ca. 600 Glaubensgeschwistern abgetrennt und der Arbeitsbereich Langen neu gegründet.⁷⁾ Mit der Leitung wird Bez.-Ev. Paul Müller aus Langen beauftragt. [Bild 5]

Gründung des Bezirks Langen

1952 Gottfried Rockenfeller (seit 1947 Bischof und seit 1950 Apostel) wird als Bezirksapostel Nachfolger von Emil Buchner aus Gießen. Ihm wird die Leitung des Apostelbezirks Wiesbaden (vorher Frankfurt/Main) anvertraut. Bez.-Ap. Rockenfeller bleibt jedoch weiterhin Bezirksvorsteher des Bezirks Wiesbaden, den Bez.-Ält. Paul Müller ab 1957 leiten wird.

Außerdem wird der Arbeitsbereich Langen zum selbständigen Bezirk erhoben. Er umfasst 9 Gemeinden und 3 Stützpunkte mit ca. 700 Glaubensgeschwistern.⁸⁾

1954 Paul Müller wird zum Bezirksältesten und 1955

Albert Buch aus Langen zum Bezirks-evangelisten für den Bezirk Langen ordiniert.

Ab 1966 Fremdsprachige Gottesdienste (Mitdiener und Übersetzen) werden eingeführt: Italienisch von 1966 bis 1982 in 2 Gemeinden; Griechisch 1969 bis 1989 in 2 Gemeinden; Englisch 1973 bis 1994 in 3 Gemeinden und gelegentlich in weiteren 7 Gemeinden.

Neugründung des Bezirks Darmstadt

1967 Fast 29 Jahre nachdem der Bezirk Darmstadt als Arbeitsbereich in den Bezirk Wiesbaden eingegliedert und 17 Jahre nachdem der Arbeitsbereich Langen vom Arbeitsbereich Darmstadt abgetrennt worden war, entsteht aus der Vereinigung des Arbeitsbereichs Darmstadt mit dem Bezirk Langen wieder der Bezirk Darmstadt. Bezirksvorsteher wird der Bez.-Ält. Friedrich Schmidt aus Wiesbaden. Ihm zur Seite steht Bez.-Ev. Albert Buch aus Langen. Der neue Bezirk umfasst 23 Gemeinden und 7 Stützpunkte mit ca. 2.500 Glaubensgeschwistern und ca. 140 Amtsträgern.⁹⁾ Zudem wird dem Bez.-Ält. Friedrich Schmidt die Leitung des neugegründeten Bezirks Griechenland übertragen. [Bild 4]

1972 St.-Ap. Walter Schmidt ordiniert die Bischöfe Hermann Gottfried Rockenfeller jun. aus Wiesbaden für Hessen-Süd und Rudolf Schilling aus Kassel für Hessen-Nord.

Bezirk Darmstadt gibt Gemeinden ab

1976 St.-Ap. Ernst Streckenisen ordiniert die Apostel Hermann Gottfried Rockenfeller jun. für Hessen-Süd und Rudolf Schilling für Hessen-Nord.

4 Gemeinden mit ca. 230 Glaubensgeschwistern

⁵⁾ Beerfelden, Bensheim-Gronau, Hofheim im Ried, Pfungstadt, Fürth i. Odw., Michelstadt i. Odw.

⁶⁾ Darmstadt-Mitte, Griesheim, Nieder-Ramstadt, Roßdorf, Darmstadt-Arheilgen, Ober-Ramstadt, Darmstadt-Eberstadt, Reinheim, Beerfelden, Langen, Sprendlingen, Egelsbach, Bickenbach, Bensheim, Pfungstadt, Hofheim im Ried, Götzenhain, Groß-Gerau

⁷⁾ Langen, Sprendlingen, Egelsbach, Bickenbach, Bensheim, Pfungstadt, Hofheim im Ried, Götzenhain, Groß-Gerau

⁸⁾ Langen, Sprendlingen, Egelsbach, Bensheim, Pfungstadt, Hofheim im Ried, Bickenbach, Götzenhain, Dieburg, Groß-Gerau, Groß-Rohrheim, Goddelau

⁹⁾ Darmstadt-Mitte, Darmstadt-Nord, Griesheim, Mühlthal-Nieder-Ramstadt, Roßdorf, Darmstadt-Arheilgen, Ober-Ramstadt, Darmstadt-Eberstadt, Reinheim, Bickenbach, Bensheim, Pfungstadt, Groß-Gerau, Langen, Dreieich-Sprendlingen, Egelsbach, Lampert-Hofheim im Ried, Dreieich-Götzenhain, Dieburg, Gernsheim/Biebesheim, Erzhause, Riedstadt-Goddelau, Urberach, Gundernhausen, Weiterstadt, Wixhausen, Reichelsheim i. Odw., Höchst, i. Odw., Seeheim, Biblis



[9] Bez.-Ev. Heinz Kreuzberger, links

[10] Bez.-Ap. Klaus Saur, 2. v. l.

[11] Ap. Hagen Wend, 1. R. l., Bi. Günter Corvinus, 1. R. r.

[12] Bez.-Ält. Hans-Jürgen Hendriock, Bez.-Ält. i. R. Friedrich Schmidt, Ap. Heinz Kreuzberger, Bez.-Ält. i. R. Günter Lorenz, Bez.-Ev. Bernd Koberstein, v. l.

[13] Ap. Gert Opdenplatz, Bi. Hartmut Vogel, Bi. Norbert Auner, v. l.

¹⁰⁾ Lampertheim-Hofheim im Ried, Gernsheim/Biebesheim, Riedstadt-Goddellau, Groß-Gerau

¹¹⁾ Darmstadt-Nord, Darmstadt-Mitte, Griesheim, Mühlthal-Nieder-Ramstadt, Roßdorf, Darmstadt-Arheilgen, Ober-Ramstadt, Darmstadt-Eberstadt, Reinheim, Bickenbach, Bensheim, Pfungstadt, Langen, Dreieich-Sprendlingen, Egelsbach, Dreieich-Götzenhain, Dieburg, Erzhausen, Rödermark-Urberach, Weiterstadt, Reichelsheim i. Odw., Höchst i. Odw., Seeheim, Lorsch, Darmstadt-Wixhausen, Reinheim-Zeilhard, Eppertshausen

¹²⁾ Darmstadt-Nord, Darmstadt-Mitte, Darmstadt-Arheilgen, Darmstadt-Eberstadt, Bensheim, Bickenbach, Dieburg, Dreieich-Götzenhain, Dreieich-Sprendlingen, Egelsbach, Erzhausen, Griesheim, Groß-Umstadt, Höchst i. Odw., Langen, Lorsch, Mühlthal-Nieder-Ramstadt, Ober-Ramstadt, Pfungstadt, Reichelsheim i. Odw., Reinheim, Reinheim-Georgenhausen, Rödermark-Urberach, Roßdorf, Seeheim, Weiterstadt

werden vom Bezirk Darmstadt abgetrennt¹⁰⁾ und in den neugegründeten Bezirk Rüsselsheim unter Leitung des Bez.-Ev. Günter Lorenz aus Neu-Isenburg eingegliedert.

1978 Bez.-Ap. Gottfried Rockenfeller sen. ordiniert den Bez.-Ev. Heinz Kreuzberger [Bild 9] aus Darmstadt (der auch bis 1984 Vorsteher von Athen ist), als Nachfolger von Bez.-Ev. Albert Buch aus Langen, der 1974 in Ruhe gesetzt worden war.

3 Bezirke – ein Bezirksvorsteher

1984 Bez.-Ap. Rockenfeller versetzt den Bez.-Ält. Schmidt in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird der Bez.-Ält. Günter Lorenz, dem der Bezirk Darmstadt zusätzlich zu den Bezirken Rüsselsheim und Israel anvertraut wird. Der Bezirk Darmstadt umfasst zu dieser Zeit 24 Gemeinden und 3 Stützpunkte mit ca. 2.350 Glaubensgeschwistern und ca. 200 Amtsträgern.¹¹⁾

Kurz danach geht auch Bez.-Ap. Rockenfeller nach über 60jähriger segensreicher Amtstätigkeit in den Ruhestand. St.-Ap. Hans Urwyler beauftragt Bez.-Ap. Klaus Saur zusätzlich zum Apostelbezirk Karlsruhe (Baden) den Apostelbezirk Wiesbaden (Hessen) mit allen Missionsgebieten zu leiten. Nach der Ruhesetzung des Bez.-Ap. Friedrich Bischoff aus Frankfurt/Main werden Bez.-Ap. Saur noch im gleichen Jahr die Apostelbezirke Rheinland-Pfalz und Saarland anvertraut.

1985 Ap. Rudolf Schilling betreut nach der Amtrückgabe des Ap. Hermann Gottfried Rockenfeller jun. auch den Apostelbereich Hessen-Süd.

Ab 1985 feiert Bez.-Ap. Saur jährlich Gottesdienste für den Bezirk Darmstadt in der Aula der Fachhochschule der Deutschen Bundespost (später Hochschule Darmstadt – Campus Dieburg) in Dieburg. [Bild 10]

1986 St.-Ap. Urwyler ordiniert den Apostel Heinz Freudenberg aus Großfelden bei Marburg für den Apo-

stelbereich Hessen-Süd (inkl. Belgien und Luxemburg).

1990 Der seit 1988 im Amt des Stammapostels dienende Richard Fehr ordiniert Apostel Hagen Wend aus Frankfurt/Main und den Bischof Günter Corvinus aus Idstein im Taunus für den Apostelbereich Hessen-Süd (inkl. Belgien und Luxemburg). [Bild 11]

Erster Apostel aus dem Bezirk Darmstadt

1994 Als Nachfolger von Bez.-Ält. Lorenz ordiniert Bez.-Ap. Saur den Bez.-Ält. Heinz Kreuzberger. Er wird seit 1994 unterstützt vom Bez.-Ev. Hans-Jürgen Hendriock aus Weiterstadt. Der Bezirk Darmstadt umfasst 26 Gemeinden mit ca. 2.600 Glaubensgeschwistern und ca. 210 Amtsträgern.¹²⁾

1995 Nach der Neuausrichtung der Apostelbereiche in Süddeutschland, die dem Bez.-Ap. Saur anvertraut werden, ordiniert St.-Ap. Fehr Bez.-Ap. Hagen Wend für die Apostelbezirke Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (HRS). Als weiterer Bez.-Ev. für den Bezirk Darmstadt wird Bernd Koberstein aus Bensheim ordiniert.

1996 St.-Ap. Fehr ordiniert Ap. Heinz Kreuzberger aus Darmstadt für den Apostelbereich HRS-Süd sowie Gert Opdenplatz aus Bad Camberg im Taunus zum weiteren Bischof für HRS-Süd [Bild 13a]. Hans-Jürgen Hendriock empfängt das Amt des Bezirksältesten für den Bezirk Darmstadt. Er wird unterstützt von Bez.-Ev. Bernd Koberstein. [Bild 12]

200 Glaubensgeschwister aus Südhessen reisen zu den Schlachtfeldern von Verdun, wo Ap. Kreuzberger am Ehrenmahl Douaumont einen Kranz niederlegt.

Die Zusammenführung von Gemeinden beginnt

Ab 1997 Strukturelle Veränderungen in den Gemeinden und bauliche Gegebenheiten führen zur Zusammenführung von Gemeinden¹³⁾, um deren Versorgung



sicherzustellen, ein lebendiges Gemeindeleben zu fördern und um sie in baulich zeitgemäßen Kirchengebäuden unterzubringen. Über einen Zeitraum von 20 Jahren werden weitere Zusammenlegungen erfolgen. Am Ende dieser Entwicklung werden noch 8 Gemeinden vorhanden sein. Die Zahl der Mitglieder im Bezirk Darmstadt bleibt weitgehend unverändert.

1999 Raimund Herrmann aus Münster bei Dieburg wird zum Bezirksevangelisten ordiniert. Bischof Opdenplatz wird zum Apostel ordiniert und zuständig für HRS-West.

Zweiter Apostel aus dem Bezirk Darmstadt

2002 St.-Ap. Fehr ordiniert die Bischöfe Bernd Koberstein aus Bensheim und Hartmut Vogel aus Hanau [Bild 13b] für HRS-Süd und Clement Haack aus Lamadelaine (Luxemburg) für Luxemburg und Belgien. Bi. Koberstein wird u. a. zuständig für den Bezirk Darmstadt.

2003 Wolfgang Pfeil aus Groß-Umstadt bei Dieburg wird zum Bezirksevangelisten ordiniert.

2006 St.-Ap. Wilhelm Leber, seit 2005 Nachfolger von St.-Ap. Fehr, versetzt in Dieburg die beiden Apostel Heinz Kreuzberger aus Darmstadt und Willi Sommer aus Marburg in den Ruhestand und ordiniert die Apostel Bernd Koberstein aus Bensheim für HRS-Süd und Jens Lindemann aus Linden bei Gießen für HRS-Nord. Zum Aufgabenbereich von Bi. Vogel zählt jetzt auch der Bezirk Darmstadt. [Bild 14]

Anfang der Gespräche mit der ACK

Seit 2007 Bez.-Ält. Hendriock und Hirte Jürgen Kramer führen mit der „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK)“ in Darmstadt Gespräche zur Erlangung des Gaststatus. Seit 2008 bestehen Kontakte mit dem „Interreligiösen Arbeitskreis Darmstadt“. Die Gemeinde

Darmstadt-Nord nimmt seit 2011 an der alle zwei Jahre stattfindenden Nacht der Kirchen teil. (siehe Bericht ACK, Ökumene und Nacht der Kirchen)

Bezirksapostel aus dem Bezirk Darmstadt

2009 St.-Ap. Leber versetzt Bez.-Ap. Wend in den Ruhestand und ordiniert Bernd Koberstein zum Bezirksapostel als dessen Nachfolger. Clement Haack aus Lamadelaine (Luxemburg) wird als Apostel zuständig für die Arbeitsbereiche Rheinland-Pfalz, Saarland, Belgien und Luxemburg. Seitdem betreut Ap. Opdenplatz den Arbeitsbereich HRS-Süd.

2012 Bez.-Ev. Pfeil geht in den Ruhestand und Tobias Rother aus Alsbach-Hähnlein wird zum Bezirksevangelisten ordiniert.

Durch Zusammenlegungen von Bezirken im Arbeitsbereich HRS-Süd wird die Zuständigkeit der Bischöfe neu geregelt. Zum Aufgabenbereich des 2007 ordinierten Bi. Norbert Auner aus Glashütten im Taunus zählt von nun an der Bezirk Darmstadt. [Bild 13c]

Bez.-Ap. Koberstein betreut seit 2012 zusätzlich die Gebietskirche Frankreich, um den 2012 als Stammapostelhelfer beauftragten Jean-Luc Schneider aus Strasbourg (Elsass/Frankreich) zu entlasten.

2013 Bez.-Ält. Jürgen Hendriock geht in den Ruhestand und als dessen Nachfolger wird Bez.-Ält. Tobias Rother ordiniert. Jürgen Kramer und Gerhard Steinke empfangen das Bezirksevangelistenamt. Sie unterstützen gemeinsam mit Bez.-Ev. Herrmann den Bezirksältesten im Bezirk Darmstadt. [Bild 15]

In Dieburg werden 150 Jahre Neuapostolische Kirche mit Präsentationen und Vorträgen gefeiert. [Bild 16] Ap. Opdenplatz hält den Festgottesdienst.

2014 Die Gemeinden Darmstadt-Nord und Darmstadt-Mitte erhalten am 17.11.2014 die Gastmitglied-

- [14] 1. Reihe v. l.:
St.-Ap. i.R. Richard Fehr,
St.-Ap. Wilhelm Leber,
Bez.-Ap. Hagen Wend,
Ap. Jens Lindemann
2. Reihe v. l.:
Ap. Bernd Koberstein,
Ap. Gert Opdenplatz,
Ap. i.R. Heinz Kreuzberger,
Ap. i.R. Willi Sommer
[15] Bez.-Ev. Gerhard Steinke,
Bez.-Ält. Tobias Rother,
Bez.-Ev. Jürgen Kramer,
Bez.-Ev. Raimund Herrmann, v. l.
[16] Ap. i.R. Heinz Kreuzberger
in Dieburg bei der 150-Jahr-Feier

- [13] 1997 Groß-Umstadt > Dieburg und Höchst
1999 DA-Eberstadt > Pfungstadt
2002 Dreieich-Götzenhain > Dreieich-Spremlingen
Erzhausen > Egelsbach
2007 Nieder-Ramstadt > Ober-Ramstadt
Weiterstadt > Darmstadt-Nord und DA-Arheilgen
2009 Seeheim > Pfungstadt und Bickenbach
2011 Roßdorf > Ober-Ramstadt
2012 Pfungstadt > Bickenbach, Egelsbach und Dreieich-Spremlingen > Langen
2014 Reinheim-Georgenhäusen > Dieburg, Ober-Ramstadt und Reinheim
2015 DA-Arheilgen und Griesheim > DA-Nord, Bensheim, Bickenbach und Lorsch > Bergstraße in Bensheim-Auerbach
2017 Rödermark-Urberach > Langen und Dieburg, Darmstadt-Mitte und Darmstadt-Nord > Darmstadt



[17]



[18]



[19]



[20]



[21]



[22]

[17][18] St.-Ap. Schneider u. Bez.-Ap. Koberstein (re)
[19] St.-Ap. Leber [20] St.-Ap. Fehr, [21] St.-Ap. Schmidt
u. Bez.-Ap. Rockenfelder (re) [22] St.-Ap. Bischoff

Stammapostelbesuche im Bezirk Darmstadt

schaft in der ACK. Das Jahr 2014 und die Folgejahre sind geprägt von weiteren Zusammenlegungen der Gemeinden.¹³⁾

2017 Bischof Norbert Auner geht am 10.12.2017 in den Ruhestand. Bischof Hartmut Vogel ist wieder zuständig für den Bezirk Darmstadt.

Eine neue Zeit beginnt

2018 Anfang des Jahres vereinigen sich die Gebietskirchen HRS und NRW zur Gebietskirche Westdeutschland. Sie wird von Bez.-Ap. Rainer Storck geleitet. Bez.-Ap. Bernd Koberstein unterstützt ihn dabei. Am 25.02.2018 versetzt St.-Ap. Jean-Luc Schneider Bez.-Ap. Bernd Koberstein in einem Festgottesdienst in der Dieburger Aula in den Ruhestand.

Der Bezirk Darmstadt hat nunmehr 8 Gemeinden mit 2.520 Mitgliedern, die von 124 Amtsträgern betreut werden. Mitgliederzahlen der Gemeinden liegen bei: Darmstadt: 725, Bergstraße: 429, Langen: 427, Reinheim: 268, Dieburg 241, Ober-Ramstadt: 164, Biebesheim: 135, Höchst: 131.

Ausblick

Im Jahr **2019** ist die Zusammenlegung des Bezirks Darmstadt mit dem Bezirk Offenbach vorgesehen. Dem Bezirk soll Bez.-Ält. Tobias Rother vorstehen. Unterstützen werden ihn dabei die Bez.-Ev. Raimund Herrmann, Jürgen Kramer, Jens Schölzel, Gerhard Steinke und Klaus Weller. Der neue Bezirk wird dann rund 5.000 Mitglieder und ca. 240 Amtsträger in 21 Gemeinden haben.

06.02.1938 St.-Ap. Bischoff dient in Darmstadt mit dem Bibelwort aus Matth 5,43-48, bei dem es um die Nächstenliebe und um die Vollkommenheit geht.

09.02.1941 St.-Ap. Bischoff besucht Darmstadt mit dem Textwort aus Matth 25,14-21. Dabei geht es um die anvertrauten „Zentner“.

21.01.1951 St.-Ap. Bischoff dient in Darmstadt mit dem Wort aus Offenb 22,12: *Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, einem jeden zu geben, wie seine Werke sind.*

20.02.1955 St.-Ap. Bischoff dient in Darmstadt mit dem Textwort aus Offenb 3,11: *Siehe, ich komme bald; halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme!*

13.03.1955 St.-Ap. Bischoff dient in Langen mit dem Textwort aus Jes 42,8.9: *Ich, der HERR, das ist mein Name, ich will meine Ehre keinem andern geben noch meinen Ruhm den Götzen. Siehe, was ich früher verkündigt habe, ist gekommen. So verkündige ich auch Neues; ehe denn es aufgeht, lasse ich's euch hören.*

13.04.1958 St.-Ap. Bischoff besucht Darmstadt und dient mit dem Wort aus Joh 14,21: *Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.*

11.07.1965 St.-Ap. Walter Schmidt dient in Darmstadt mit dem Wort aus Matth 7,14: *Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind's, die ihn finden!*

02.07.1994 St.-Ap. Richard Fehr hält in Darmstadt-Nord die Feierstunde vor dem Gottesdienst für Entschlafene am Folgetag in Wiesbaden.

19.05.1996 St.-Ap. Fehr hält den Gottesdienst in der Aula in Dieburg. Er dient mit dem Wort aus Offenb 5,15: *Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.*

07.05.2006 St.-Ap. Wilhelm Leber bedient den Bezirk Darmstadt in der Aula in Dieburg mit dem Wort aus Kol 1,18: *Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, damit er in allem der Erste sei.*

21.02.2013 St.-Ap. Leber kommt überraschend zum Gottesdienst nach Darmstadt-Nord. Er dient mit dem Wort aus 1. Thess 5, 2.3: *... denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommen wird wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie sagen werden: Es ist Friede, es hat keine Gefahr - , dann wird sie das Verderben schnell überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau und sie werden nicht entfliehen.*

18.04.2014 St.-Ap. Jean-Luc Schneider besucht den Bezirk Darmstadt an Karfreitag 2014. Grundlage des Gottesdienstes in der Aula der Hochschule in Dieburg ist das Wort aus Markus 15, 39: *Der Hauptmann aber, der dabei stand, ihm gegenüber, und sah, dass er so verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!*



[23]



[24]



[25]



[26]

[23] Nacht der Kirchen 2013
Chor der Gemeinde Darmstadt
[24] Nacht der Kirchen 2011
Ap. Volker Kühnle 2. v. l., Bi. Peter Johanning 2. v. r.
[25] Nacht der Kirchen 2013
Ap. Gert Opdenplatz, l., Bez.-Ev. Jürgen Kramer, r.
[26] Nacht der Kirchen 2015,
Bi. Prof. Dr. Auner und Ev. Prof. Dr. Mühlhäuser

ACK, Ökumene und Nacht der Kirchen

Seit 2006 pflegen wir im Kirchenbezirk Darmstadt den Kontakt zu anderen Konfessionen und Religionen.

ACK¹⁾: Im Vordergrund stehen hierbei die Gespräche zwischen Vertretern der lokalen Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) und Vertretern unserer Kirche. Im Februar 2014 geben die Vertreter von ACK und NAK folgende gemeinsame Erklärung ab: „Seit 2006 stehen Vertreter der neuapostolischen Kirchengemeinden in Darmstadt mit der lokalen Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Kontakt. Nach unregelmäßigen Gesprächen in den Jahren 2006 bis 2012 fanden im Jahr 2013 mehrere intensive Gespräche statt. Hierbei ging es neben Fragen zur Lehre und gottesdienstlicher Praxis insbesondere auch um das Sakramentsverständnis der neuapostolischen Christen, insbesondere um das Sakrament der ‚Heiligen Versiegelung‘. Inhalt der Gespräche ist die Frage, wie die zukünftige Zusammenarbeit zwischen lokaler ACK und NAK aussehen wird. Im Fokus der Gespräche steht dabei die Möglichkeit, eine Gastmitgliedschaft der NAK zu prüfen. In ihrer Sitzung am 20. Januar 2014 haben die Delegierten der ACK über diese Frage beraten. Die Gemeinden Darmstadt-Nord und Darmstadt-Mitte erhalten am 17.11.2014 die Gastmitgliedschaft in der ACK.“

Ökumene: Parallel zu den Gesprächen in Darmstadt findet am 29. August 2013 eine Besprechung statt, zu der das Evangelische

Dekanat Vorderer Odenwald sowie das Katholische Dekanat Dieburg eingeladen hat. Auf NAK-Seite nehmen die Vorsteher, deren Gemeinden im Arbeitsbereich der beiden Dekanate liegen, und zwei Amtsträger aus dem Kirchenbezirk Eberbach (GK Süddeutschland) teil. Für die Präsentation und das anschließende Gespräch waren 90 Minuten geplant. Aufgrund der vielen Fragen und Anregungen werden es schließlich fast drei Stunden. Am Ende der Besprechung sind sich die Teilnehmer einig, dass man den Kontakt intensivieren und nach konkreten Formen/Anlässen der Zusammenarbeit suchen möchte. Ein Ziel kann gleich erreicht werden: In beiden Dekanaten werden bei künftigen Stellenausschreibungen neuapostolische Christen den Mitgliedern der ACK-Mitgliedskirchen gleichgestellt.

„Nacht der Kirchen“ in Darmstadt: Südhessens größtes ökumenisches Kirchenfest ist die „Nacht der Kirchen“ in Darmstadt. Von Mal zu Mal kann die Besucherzahl deutlich gesteigert werden. Im Jahr 2013 sind über 20.000 Menschen in der Kirchennacht unterwegs, die unter dem Motto „Menschen treffen. Gott begegnen.“ steht. Interessant ist hierbei folgende Zahl: Knapp ein Drittel der Besucher gibt an, selten oder nie in die Kirche zu gehen.

Nach drei Veranstaltungen ohne Beteiligung unserer Kirche veranstaltet die ACK Darmstadt am 17. Juni 2011 die vierte „Nacht der Kirchen“. Hierzu sind 45 Kirchen

und konfessionelle Einrichtungen eingeladen – erstmals auch unsere Kirche. Neben anderen Programmpunkten findet eine Podiumsdiskussion zum Thema „Neuapostolische Kirche und Ökumene“ mit Apostel Volker Kühnle und Bischof Peter Johanning sowie den evangelischen Pfarrern Jörg Bickelhaupt (Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau) und Dr. Walter Fleischmann-Bisten vom Konfessionskundlichen Institut in Bensheim statt.

Im Juni 2013 folgt die fünfte „Nacht der Kirchen“ – auch dieses Mal mit neuapostolischer Beteiligung. Die 6. „Nacht der Kirchen“ gibt es im Juni 2015 mit über 40 teilnehmenden Kirchen und Einrichtungen, u. a. mit der Gemeinde Darmstadt-Nord. Neben vielen musikalischen Beiträgen findet eine Podiumsdiskussion statt zum Thema „Wieviel Glaube enthält die Wissenschaft und welche GeWISSheit vermittelt der Glaube? Beteiligt sind u. a. Bischof Dr. Norbert Auner, Professor für Chemie und Evangelist Dr. Max Mühlhäuser, Professor für Informatik.

Die ACK veranstaltet im Juni 2017 die 7. „Nacht der Kirchen“ mit 70 teilnehmenden Kirchen und Einrichtungen und fast 25.000 Besuchern. Dieses Mal ist die Gemeinde Darmstadt-Mitte dabei. Einer der Besucher dort war der neu designierte katholische Bischof von Mainz, Prof. Dr. Dieter Kohlgraf.

ZUSAMMEN WACHSEN

Vorbereitungen

Mit unterschiedlichen Aktivitäten haben sich die Schwestern und Brüder auf den Gottesdienst am 25. Februar 2018 vorbereitet. Neben den vielfältigen Arbeiten zur Organisation haben sich unter dem Motto „Zusammen wachsen“ die unterschiedlichen Altersgruppen mit dem Gottesdienst und der neuen Gebietskirche befasst.

Die **Senioren** haben sich bei einem Treffen mit der neuen Gebietskirche beschäftigt. Grundlage dafür war eine Präsentation, die das Zusammenwachsen der beiden Gebietskirchen darstellt. Nicht wenige staunten, als deutlich wurde, wie weitläufig die Arbeitsbereiche der beiden Bezirksapostel sind und was es bedeuten wird, wenn nun Bez.-Ap. Rainer Storck die ganze Verantwortung tragen muss. 590.000 Kirchenmitglieder, darunter nahezu 40 Apostel und 19.500 Amtsträger, sind ihm dann in ca. 40 Ländern und Regionen anvertraut.

Die Präsentation wurde auch beim **Bezirksfest** im Sommer 2017 und bei den **Gemeindestunden** gezeigt, die **in allen Gemeinden** zur Vorbereitung auf den Gottesdienst stattgefunden haben. Dabei hat die Jugend auch den einen oder anderen Videogruß an Bezirksapostel Koberstein aufgenommen. Was dabei herausgekommen ist? Er darf gespannt sein!

Bei den Gemeindestunden wurde auch die **Aktion „Herzensgedanken“** vorgestellt. Jeder der wollte konnte seinen persönlichen Gedanken Ausdruck verleihen, die ihn im Zusammenhang mit dem Besuch des Stammapostels und den beiden Bezirksaposteln bewegen. Die auf kleine Herzen aufgeschriebenen Gedanken werden u. a. in der Aula vor dem Gottesdienst am 25. Februar 2018 gezeigt.

Großer Dank gebührt beiden Bezirksaposteln, die sich beim Jugendtag 2017 in Frankfurt für ein **Interview mit der Jugend** zur Verfügung gestellt haben. Das Interview gibt

einen schönen Einblick in die Gedanken der beiden Bezirksapostel zu den Veränderungen in den beiden Gebietskirchen, zeigt ihr Erleben mit und ihre Gedanken zur Jugend in der Kirche und offenbart auch ihre persönliche Art im Umgang mit den Glaubensgeschwistern, denen sie mit großer Liebe begegnen. Viele, die sich das Interview angesehen haben, ziehen daraus große Zuversicht für die kommende, neue Zeit.

Die Nachrichten über die Vorbereitungen wurden über zwei Kanäle transportiert: elektronisch über die eigens geschaltete **Website zusammenwachsen.de** und für solche, die keinen Internetzugang haben, in Form eines gedruckten **Newsletters**, der vier Mal erschienen ist. Das Themenspektrum umfasste u. a. Berichte über das Zusammengehen der Gebietskirchen, die Vorbereitungsaktivitäten, die Gottesdienste des scheidenden Bezirksapostels im Bezirk Darmstadt sowie Meldungen aus dem Bezirk.

Die **Kinder** im Bezirk haben sich beim Kindertag im August 2017 mit dem Gottesdienst am 25. Februar 2018 befasst und dazu Bilder gemalt. Motive aus der Region – aber auch das, was ihnen aktuell wichtig war – haben sie ihrem Alter entsprechend aufs Papier gebracht. Eine Galerie dieser Bilder gibt es auf der vorletzten und letzten Seite. Mit diesen Bildern wurde eine **Grußkarte** gestaltet, die allen geladenen Festgästen als Willkommensgruß Anfang des Jahres 2018 zugesandt wurde. Und wie sich herausgestellt hat: Kinder sind immer die besten Botschafter und Türöffner. Das zeigen jedenfalls die wunderbaren Rückmeldungen aus dem Kreis der eingeladenen Apostel.

Nicht zuletzt üben die **Sängerinnen und Sänger** seit vielen Monaten für den Gottesdienst. Voller Begeisterung freuen sie sich auf den Stammapostel mit den Aposteln und die ganze Festgemeinde.





Wo sind wir hier?

Ein Streifzug durch die Region Darmstadt

Nachdem wir auf den vorherigen Seiten den Kirchenbezirk Darmstadt vorgestellt haben, wollen wir auf den folgenden Seiten vermitteln, was die Gegend in und um Darmstadt herum ausmacht, wo wir leben und arbeiten, kurz was die Region charakterisiert. Das alles ist auf den wenigen Seiten nicht erschöpfend darstellbar. Es sind lediglich Schlaglichter, die helfen sollen zu verstehen, was das Leben hier prägt.

Einordnung der Region Darmstadt

Die Region Darmstadt ist *Teil der Metropolregion Rhein-Main* und bildet zugleich die Brücke zur Metropolregion Rhein-Neckar. Die Autobahnen A5 und A67 bilden das Rückgrat der Verkehrsinfrastruktur sowie die ebenfalls von Nord nach Süd verlaufenden Eisenbahnlinien entlang der Bergstraße und durchs Ried. Dadurch ist eine schnelle Anbindung an den internationalen Flughafen in Frankfurt gegeben. Nach Osten wird die Region im Wesentlichen durch die Bundesstraße 26 sowie die Odenwaldbahn erschlossen.

Wirtschaftlich hat die Region eine eigene wichtige und hervorzuhebende Bedeutung. Zugleich wohnen hier viele Menschen, die im Zentrum des Rhein-Main-Gebiets arbeiten: am Finanzplatz Frankfurt.

Geografisch lassen sich vier Gebiete mit ganz unterschiedlichem Charakter unterscheiden: Im Norden das Messeler Hügelland, im Westen der Oberrheingraben mit dem

Hessischen Ried, im Osten der nordwestliche Odenwald und im Süden die Hessische Bergstraße. An der Bruchkante zwischen Odenwald und Oberrheinischer Tiefebene gibt es gelegentlich leichte Erdbeben, meistens mit der noch harmlosen Stärke 3.

Das Hessische Ried

Das Hessische Ried erstreckt sich von West nach Ost zwischen Rhein und Odenwald und von Nord nach Süd von Groß-Gerau bis an die südliche Landesgrenze bei Lampertheim.

Das Flachland in der Oberrheinischen Tiefebene war früher überwiegend sumpfig. Aus dem Bewuchs mit Röhricht und anderen Schilfgewächsen dürfte sich der Name Ried ableiten. Im Osten des Gebietes gibt es ausgedehnte Sanddünen mit großen Wäldern mit Kiefern, Eichen und Hainbuchen.

Durch den Rhein und seine Nebenflüsse kam es immer wieder zu Überschwemmungen. Mit den Regulierungen von Rhein und Nebenflüssen sowie gezielt vorgenommenen Entwässerungen seit Beginn des 20. Jahrhunderts wurde das Ried für die Landwirtschaft nutzbar gemacht.

Mittlerweile müssen die meisten Felder künstlich bewässert werden, weil Grundwasserentnahmen für die öffentliche Wasserversorgung und für die Industrie im Rhein-Main-Gebiet zu einer starken Absenkung des Grundwasserspiegels geführt haben – nicht zuletzt mit erheblichen Setzungsschäden an

den Häusern und Wassermangel für Bäume.

Das Hessische Ried gehört in Deutschland zu den *Hauptanbaugebieten von Spargel*. Gut gedeihen auch Tabak, Gemüse und Salat. Dazu kommen Obstplantagen mit *Erdbeeren* und weiteren Beerenfrüchten sowie Felder mit Heilpflanzen. Auch Rasen für Fußballstadien wird hier herangezogen und bis zu seiner Verwendung gepflegt.

Frühjahr und Herbst sind im Ried sehr angenehme Zeiten. Die Winter sind mild und nass, die Sommer oft heiß und schwül.

Teile der Landschaft sind großflächig unter *Naturschutz* gestellt, z. B. die Insel Kühkopf und die Knoblochsau. Dort ist sich die Landschaft weitgehend selbst überlassen. Insbesondere die Population mit Vögeln hat hier mittlerweile eine große Vielfalt erreicht.

Kulturell bedeutend ist das *Kloster Lorsch*, das seit 1991 zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört. Es war eine Benediktinerabtei (764 – 1564) und bis zum hohen Mittelalter ein bedeutsames Kulturzentrum. Die Torhalle des Klosters, die sog. Königshalle, ist vollständig erhalten.

Neben der vorherrschenden Landwirtschaft haben sich in der Nähe des Rheins bei Gernsheim und Biebesheim einige Firmen der chemischen Industrie sowie Logistikzentren niedergelassen.



[27] Rhein bei Biebesheim und Gernsheim, [28] Auwald im hessischen Ried, [29] Spargelfeld in hessischen Ried, [30] Weinanbau bei Bensheim, [31] Frühjahr an der Bergstraße und Schloss Auerbach, [32] Blick über Bergstraße und hessisches Ried, [33] Grube Messel, [34] Urpferdchen der Grube Messel, [35] Felsenmeer bei Reichenbach i. Odw., [36] „Schöne Aussicht“ über den Odenwald bei Lindenfels, [37] Odenwald bei Reichelsheim

Bergstraße

Die Bergstraße verläuft nahezu gerade in Nord-Süd-Richtung am *Übergang der Rheinebene zum Westrand des Odenwalds*. Sie beginnt im Norden in Darmstadt und führt über Heidelberg bis nach Wiesloch in Baden-Württemberg. Auch die Landschaft in unmittelbarer Umgebung wird „Bergstraße“ genannt. Zum hessischen Teil der Bergstraße gehören die Orte Darmstadt-Eberstadt, Seeheim-Jugenheim, Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Zwingenberg, Bensheim – der Wohnort unseres Bezirksapostels – und die Stadt Heppenheim, die schon außerhalb des Bezirkes Darmstadt und der Gebietskirche liegt.

Die Bergstraße zeichnet sich aus durch ein *besonders mildes, sonniges Klima und den frühesten Frühlingsbeginn Deutschlands*. Eine besondere Rolle spielen hier der Obst- und vor allem der *Weinanbau*. Bevorzugt gedeihen hier Weißweinsorten wie Riesling, Müller-Thurgau und Grauburgunder (ca. 88%). Rotweinsorten sind Spätburgunder, Dornfelder und St. Laurent. Zudem gedeihen an der Bergstraße *Mandeln, Edelkastanien, Walnüsse* und andere mediterrane Pflanzen wie Feigen und Ölbäume. Berühmt ist die Bergstraße für die frühe Blüte der Mandelbäume, die hier bereits im März beginnt.

Zahlreiche *Burgen* gibt es am Westrand des Odenwaldes. Besondere Bekanntheit genießen die Burg Frankenstein bei Darmstadt-Eberstadt und das Auerbacher Schloss über

Bensheim-Auerbach. Schöne Altstadtkerne haben Zwingenberg, Bensheim und Heppenheim.

Neben einem prosperierenden Mittelstand haben sich auch zahlreiche „Global Players“ an der Bergstraße angesiedelt, z. B. Suzuki, SAP, BASF.

Odenwald und Messeler Hügelland

Die sehr geradlinige Abbruchkante des Berglandes zur Oberrheinischen Tiefebene bildet die Westgrenze des Odenwalds. Aus dem ebenen Flachland steigen die Bergflanken mehrere hundert Meter hoch auf.

Nach Norden gibt es keine scharfe Grenze. Vielmehr geht der Odenwald sanft in das Reinheimer und Messeler Hügelland über.

Im Osten erstreckt sich der Odenwald bis zum Maintal und im Süden bis zum Neckar.

Gemeinden des Bezirkes Darmstadt befinden sich im nordwestlichen Odenwald, dem Hessischen Odenwald. Höchste Erhebungen sind dort die Neunkircher Höhe (605 m) und der Krehberg (576 m). Markant ist der Melibokus (517 m) im Westen – auch Malschen genannt, der über den Orten Alsbach und Zwingenberg aufsteigt.

Die *teils bewaldete, teils offene Landschaft ist besonders hügelig*. Das Auf und Ab deutet an, dass wir uns hier in einer vom Vulkanismus geprägten Gegend befinden. Dieser Teil des Odenwaldes wird auch kristalliner Odenwald genannt. Metamorphe Gesteine, über-

wiegend in Form von Gneisen, sind genauso vertreten wie Granit, Diorit und Gabbro oder Quarzporphyr und Basalt – eine *„steinreiche“ Gegend* also. Beim Felsenmeer wird dies zum Beispiel in eindrucksvoller Weise sichtbar.

Im Odenwald gibt es zahlreiche Volkssagen, die meistens an bestimmte Orte wie Burgen, Städte, Felsen oder Wege gebunden sind. Im berühmten *Nibelungenlied* spielt der Odenwald als Handlungsort in einem Abschnitt eine entscheidende Rolle: Der Drachentöter Siegfried wird bei einem Jagdausflug, der von Worms in den Odenwald führt, von Hagen von Tronje an einer Quelle ermordet. Da kein genauer Ort überliefert ist, streiten sich zahlreiche Gemeinden im Odenwald darum, den „echten“ Siegfriedbrunnen zu besitzen.

Die *Grube Messel* in Messel bei Darmstadt ist ein stillgelegter Ölschiefer-Tagebau. Wegen der hervorragenden Qualität der dort geborgenen Fossilien wurde sie zum UNESCO-Weltnaturerbe ernannt. Der Fund des sog. Urpferdchens war eine Sensation, weil man bis dahin dachte, dass die Pferdevolution komplett in Nordamerika stattgefunden habe.

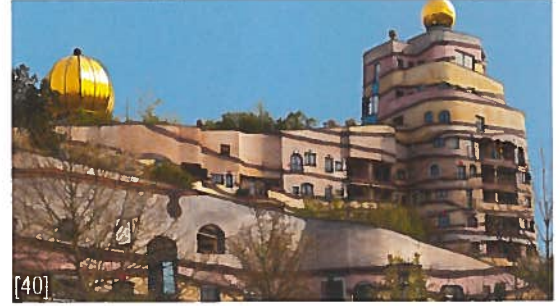
In Ober-Ramstadt hat die Deutsche Amphibolin-Werke SE (kurz DAW) ihren Sitz. Ein bekanntes Produkt ist die Wandfarbe Caparol. Bei Höchst im Odenwald betreibt der Reifenhersteller Pirelli eine große Produktion.



[38]



[39]



[40]



[41]

[38] „Langer Ludwig“ auf dem Luisenplatz in Darmstadt, [39] Mathildenhöhe in Darmstadt mit Hochzeitsturm, Ausstellungshallen und Russischer Kapelle - ein Zentrum des Jugendstils, [40] Hundertwasserhaus in Darmstadt - in der Nähe unserer Kirche in Darmstadt, [41] Schloss in Darmstadt

Darmstadt

Darmstadt ist das *Oberzentrum im südlichen Rhein-Main-Gebiet* und hat etwa 150.000 Einwohner; die Stadtregion Darmstadt etwa 430.000. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Frankfurt am Main und Offenbach, Wiesbaden und Mainz, Mannheim sowie Heidelberg.

In Darmstadt treffen vier Naturräume aufeinander: Der Westen des Stadtgebiets befindet sich in der Oberrheinischen Tiefebene. Das südliche Stadtgebiet gehört zur Bergstraße. Der Südosten des Stadtgebiets zählt zum Vorderen Odenwald und der Nordosten Darmstadts zählt zum Messeler Hügelland. Die Bruchkante des Oberrheingrabens verläuft und Nord nach Süd mitten durch die Stadt. Die Stadt ist nahezu rundum von Wald umgeben.

Der Titel *Wissenschaftsstadt* wurde der Stadt Darmstadt 1997 verliehen. Das verdankt sie der Technischen Universität, den weiteren Hochschulen sowie über 30 Forschungseinrichtungen und Instituten. Dazu kommen große Firmen und Einrichtungen der Kommunikations- und IT-Branche, die angewandte Forschung und Entwicklung betreiben.

Darmstadt wurde in den vergangenen Jahrhunderten geprägt durch seine *Funktion als Residenzstadt*.

Darmstadts Ruf als ein *Zentrum des Jugendstils* geht auf die 1899 von Großherzog

Ernst Ludwig eingerichtete Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe zurück.

Während des Zweiten Weltkriegs wurde die *Bausubstanz durch Kriegshandlungen sehr stark beschädigt* und in der Innenstadt fast vollständig zerstört (1944). Nach Kriegsende wurden die meisten Ruinen abgebrochen, wodurch bis auf wenige Ausnahmen praktisch alle historischen Bauwerke verloren gingen.

In der *Innenstadt* befinden sich u. a. das Alte Rathaus, der Luisenplatz mit dem Langer Ludwig (Ludwigsmonument), das Schloss am Marktplatz.

Auf der *Mathildenhöhe* stehen das Wahrzeichen der Stadt, der *Hochzeitsturm*, die Russische Kapelle und die Gebäude der Künstlerkolonie.

Dazu kommen in Darmstadt-Bessungen die *Orangerie* und in Kranichstein das Jagd-schloss.

In der Nähe unserer Kirche in Darmstadt wurde die sog. *Waldspirale* gebaut, ein Wohnkomplex, der von Friedensreich Hundertwasser gestaltet wurde.

Beachtenswerte Parkanlagen sind der Herrngarten in der Innenstadt, die *Rosenhöhe* mit den Grabstätten der Großherzoglichen Familie und der Orangerie-Garten.

Kulturell hat Darmstadt ein breites Spektrum zu bieten. Neben den Museen spielen die Bereiche Musik und Literatur eine besondere Rolle.

Museen

Das Hessische Landesmuseum ist ein Universal-museum mit zahlreichen und umfangreichen Dauerausstellungen, u. a. zu Funden aus der Grube Messel und dem Werkkomplex von Joseph Beuys.

Das wichtigste Museum zum Jugendstil ist das *Museum Künstlerkolonie* im Ernst-Ludwig-Haus auf der Mathildenhöhe. Es zeigt die Geschichte der Darmstädter Künstlergemeinschaft von 1899 bis 1914 und das künstlerische Schaffen ihrer Mitglieder.

Das Schlossmuseum bietet einen Überblick zum höfischem Leben im Großherzogtum Darmstadt der letzten 250 Jahre.

Am Rande des Herrngartens liegt das barocke Prinz-Georg-Palais mit der *Großherzoglich-Hessischen Porzellansammlung*.

Im Jagdschloss Kranichstein befindet sich heute ein Jagdmuseum.

Das Eisenbahnmuseum Darmstadt-Kranichstein zeigt Lokomotiven, Wagen und anderes historisches Eisenbahnmateri- al in originalgetreuer Umgebung.

Musik

Die Stadt Darmstadt beherbergt die Akademie für Tonkunst, das Internationale Musikinstitut Darmstadt und das Jazzinstitut Darmstadt. Veranstaltungen wie die Internationalen Ferienkurse für Neue Musik und das Darmstädter Jazzforum haben über die Jahrzehnte



[42] Orangerie in Darmstadt-Bessungen, [43] Ausstellungshallen auf der Mathildenhöhe, [44] Jugendstil in Darmstadt - Haus Olbrich, [45] Im Park Rosenhöhe in Darmstadt, [46] Technische Universität Darmstadt - Empfangs- und Verwaltungsgebäude, Kongresszentrum Darmstadtium, rechts, [47] Hochschule Darmstadt - Hauptgebäude

dazu beigetragen, dass die Stadt ein wichtiger internationaler Begegnungsort für Musiker und Musikwissenschaftler geworden ist.

Darüber hinaus gilt Darmstadt als Hochburg der klassischen Gitarre. Davon zeugen unter anderem die jährlich stattfindenden Darmstädter Gitarrentage, die stets im Dezember internationale Größen der Gitarrenszenen in die Stadt locken.

Literatur

Die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung mit Sitz auf der Mathildenhöhe ist hier zur Pflege und Förderung der deutschen Literatur und Sprache aktiv. Sie vergibt alljährlich den Georg-Büchner-Preis und drei weitere Preise. Alle drei Jahre vergibt die Stadt außerdem den Ricarda-Huch-Preis. Das Darmstädter Literaturhaus ist als Zentrum der zahlreichen Literaturgesellschaften und -initiativen anzusehen; regelmäßig werden hier Lesungen angeboten.

Die Schriftstellervereinigung P.E.N.-Zentrum Deutschland hat ihren Sitz in Darmstadt.

Die Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt ist heute in ihrer Funktion als zentrale Universitätsbibliothek in die Technische Universität Darmstadt eingebunden.

Wissenschaft und Lehre

Bei den Darmstädter Hochschulen sind Anfang 2018 rund 43.500 Studierende eingeschrieben. Die prominenteste und größte von ihnen ist die 1877 gegründete *Technische Universität Darmstadt*.

Die zweitgrößte Hochschule ist die *Hochschule Darmstadt* (h_da); bis 2006 Fachhochschule Darmstadt. Sie ging aus der ehemaligen, 1876 gegründeten Landesbauwerkerschule, der Werkkunstschule und der Städtischen Maschinenbauschule hervor. Neben den Darmstädter Standorten ist die h_da auch mit dem „Campus Dieburg“ im Landkreis vertreten. Dort in der Aula findet der Gottesdienst am 25.02.2018 statt.

Neben den beiden großen Darmstädter Hochschulen existieren die 1971 gegründete *Evangelische Hochschule Darmstadt* (EHD) und die 1851 als private Musikschule gegründete *Akademie für Tonkunst*. Etliche Glaubensgeschwister und Amtsträger sind eng verbunden mit der Darmstädter Universität und den Hochschulen, ob als Student, Absolvent, Verwaltungs- oder wissenschaftlicher Mitarbeiter oder Hochschullehrer. Einige von ihnen wurden dort promoviert – z. B. Apostel Heinz Kreuzberger. Etliche Studenten haben nach dem Studium ihren Arbeitsplatz und Lebenspartner in Darmstadt oder Umgebung gefunden und sind auf diese Weise in Darmstadt „hängengeblieben“.

Universität und Hochschulen in Darmstadt

Im Jahr 2017 hat die *Technische Universität Darmstadt* 25.840 Studierende, 4.300 Absolventinnen und Absolventen, 439 Promotionen, 304 Professorinnen und Professoren, 2.450 wissenschaftliche und 1.860 nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Studierenden verteilen sich wie folgt: 47% in den Ingenieurwissenschaften (Bau- und Umweltingenieurwissenschaften, Architektur, Maschinenbau, Elektrotechnik und Informationstechnik, Informatik), 20% in den Naturwissenschaften (Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Material- und Geowissenschaften), 29% in den Geistes- und Sozialwissenschaften (Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften, Humanwissenschaften) sowie 4% in den Studienbereichen Computational Engineering, Energy Science and Engineering, Informationssystemtechnik, Mechanik, Mechatronik.

Die Fachbereiche der *Hochschule Darmstadt* (h_da) umfassen Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften und Mathematik, Informationswissenschaften und Informatik, Wirtschaft und Gesellschaft, sowie Architektur, Medien und Design. Im Jahr 2017 studieren dort ca. 16.000 Menschen.

Die Studiengänge der *Evangelischen Hochschule Darmstadt* qualifizieren für das Sozial- und Gesundheitswesen und den kirchlichen Dienst. Ca. 1.700 Studierende sind hier eingeschrieben.



[48] T-Online in Darmstadt, [49] Software AG in Darmstadt-Eberstadt, [50] EUMETSAT in Darmstadt - Haupteingang, [51] Merck KGaA in Darmstadt - Haupteingang

ESA

Die *Europäische Weltraumorganisation ESA* (European Space Agency) mit Sitz in Paris koordiniert und fördert die europäische Raumfahrt. Aktuell gehören der ESA 22 Mitgliedsstaaten an. Aufgabe der ESA ist es, das gemeinsame europäische Weltraumprogramm zu konzipieren und umzusetzen.

Chef der ESA ist der in Darmstadt lebende Prof. Dr. Johann-Dietrich Wörner. Er war von 1995 bis 2007 Präsident der heutigen TU Darmstadt.

ESOC

Teil der ESA ist das *Europäische Raumflugkontrollzentrum ESOC* (European Space Operations Centre). ESOC ist Hessens Tor zum All und ist verantwortlich für die Überwachung der ESA-Satelliten im erdnahen oder interplanetaren Orbit. Standort der ESOC ist Darmstadt. Chef der ESOC war von 2011 bis 2015 der deutsche Astronaut Thomas Reiter.

ROSETTA

Von Darmstadt aus wurde seit dem 2. März 2004 der Flug der *Raumsonde Rosetta* zu dem Kometen 67P/Churyumov-Gerasimenko gesteuert. Rosetta ist im Mai 2014 nach einer Reise von 6,4 Milliarden km in die Umlaufbahn des Kometen eingetreten. Der Lander Philae landete am 4. November 2014 auf dem Kometen, der einen mittleren Durchmesser von nur 4 km hat. Die Mission endete am 30. Sept. 2016.

Institute

Bedeutende und bekannte Institute und Forschungseinrichtungen in Darmstadt sind:

- Fraunhofer-Institut für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit (LBF)
- Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung (IGD)
- Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie (SIT)
- Zentrum für Graphische Datenverarbeitung e.V.
- Center for Advanced Security Research Darmstadt (CASED)
- *GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung* (siehe Kasten)
- Deutsches Kunststoff-Institut
- *Europäisches Raumflugkontrollzentrum (ESA/ESOC)* (siehe Kasten)
- *Europäische Organisation für die Nutzung meteorologischer Satelliten (EUMETSAT)* (siehe Kasten)
- Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BBA)
- Institut Wohnen und Umwelt (IWU)
- Öko-Institut – Institut für angewandte Ökologie

Wirtschaft

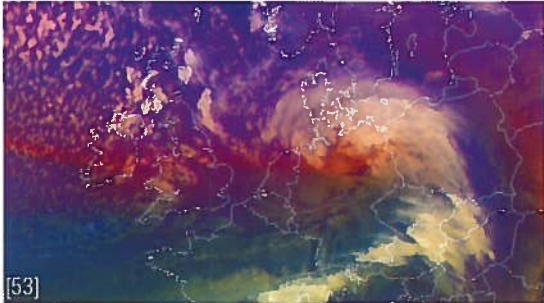
Die Kernbranchen des Darmstädter Wirtschaftslebens sind: der IT-Sektor, Chemie/Pharma, Maschinenbau/Mechatronik sowie die Weltraum- und Satellitentechnik. Ihre Technologie- und Forschungsorientierung charakterisiert die Wirtschaft der Stadt. Die Nähe zu den zahlreichen Forschungs- und Entwicklungsinstituten ist ein zentraler Standortfaktor.

Das größte Unternehmen der Stadt ist

- der *Chemie- und Pharmakonzern Merck*, mit ca. 8.900 Beschäftigten. Sein Stammsitz ist in Darmstadt. Die Merck KGaA ist das älteste chemisch-pharmazeutische Unternehmen der Welt.

Weitere bedeutende Industrieunternehmen sind

- die Röhm GmbH (jetzt Evonik Industries), bei der 1933 das Acrylglas erfunden wurde. Röhm hat dafür den Markennamen *PLEXIGLAS®* schützen lassen.
- die Carl Schenck AG; unter ihrem Dach operieren Weltmarktführer in den Bereichen Auswucht- und Diagnosetechnik, Montage und Prüftechnik, Befülltechnik sowie der industriellen Reinigungstechnik.
- die Döhler GmbH mit Produkten für die Lebensmittel- und Getränkeindustrie.



[52] ESOC Hauptkontrollraum in Darmstadt, [53] EUMETSAT – Meteosat-10, 18. Januar 2018, Sturmtief Friedericke mit Orkanböen über 200 Km/h, [54] Start des ESA-Satelliten Sentinel-1A am 3. April 2014 im europäischen Weltraumbahnhof in Kourou, Französisch-Guayana, 2014 [55] Deutsche Flugsicherung – im Center Langen, [56] GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung – Neubau der Beschleuniger-Anlage FAIR

- Eine eigene Erfolgsgeschichte schreibt die *Software AG*, die 1969 mit Sitz in Darmstadt gegründet wurde und inzwischen nach der SAP AG das zweitgrößte deutsche Softwareunternehmen ist.
- Auf dem Gelände des ehemaligen Fernmeldetechnischen Zentralamtes sind heute mehrere große Unternehmensteile der Deutschen Telekom angesiedelt. Die Telekom und ihre Tochtergesellschaften sind zweitgrößter Arbeitgeber in der Stadt.
- Die HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE) ist bekannt als das lokale Verkehrsunternehmen und als regionaler Energie- und Wasserversorger.
- Die Donges SteelTec GmbH zählt zu den führenden Stahlbau- und Brückenbaufirmen Deutschlands. Ein sehr bekanntes, von der Fa. Donges gefertigtes Bauwerk ist der *Hauptstadtbahnhof in Berlin*.
- Die Wissenschaftliche Buchgesellschaft ist ein Verlag mit Sitz in Darmstadt.
- Der TÜV Hessen hat seine Zentrale im Darmstädter Europaviertel.
- Das Technologie- und Innovationszentrum Darmstadt (TIZ) ist ein Gründerzentrum, ebenfalls im Darmstädter Europaviertel gelegen. Aktuell haben dort über 90 Firmen ihren Sitz.

Stadt Langen

Die Stadt Langen (Hessen) hat rund 37.000 Einwohner und liegt auf halbem Weg zwischen Frankfurt im Norden und Darmstadt im Süden.

Langen ist *Hauptsitz der Deutschen Flugsicherung*, die hier zudem ein Ausbildungszentrum und eine Bezirkskontrollstelle betreibt. In direkter Nachbarschaft befindet sich Ausbildungszentrum des Deutschen Wetterdienstes. Zudem hat Fujitsu Semiconductor Europe in Langen seinen Hauptsitz.

In Langen sind über 100 Unternehmen der Kommunikations-, Informations- und High-Tech-Industrie ansässig.

Außerdem sind in Langen Bundesbehörden vertreten:

- Das *Paul-Ehrlich-Institut (PEI)*, der *Hauptsitz des Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel*,
- eine Außenstelle des Luftfahrtbundesamtes,
- das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung,
- das Amt für Flugsicherung der Bundeswehr und
- die Flugsicherungsakademie zur Ausbildung von Fluglotsen.

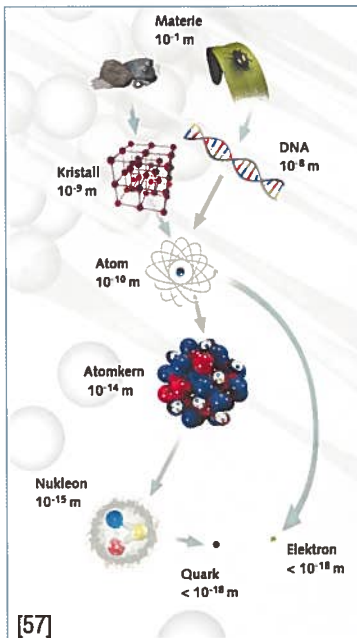
EUMETSAT

EUMETSAT in Darmstadt ist die *Europäische Organisation für die Nutzung meteorologischer Satelliten* und betreibt die Meteosat- und MetOp-Wettersatelliten. Sie hat derzeit 30 europäischen Mitgliedsstaaten und einem Kooperationsstaat. Die gelieferten Satellitenbilder bilden die Grundlage zur modernen Wetterbeobachtung und Wettervorhersage. Langfristige Messungen beispielsweise zur Klimaveränderung oder der globalen Erwärmung können gesammelt werden.

GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung

Die GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung GmbH in Darmstadt-Wixhausen betreibt eine große, *weltweit einmalige Beschleunigeranlage für Ionen*. Forscherinnen und Forscher aus aller Welt nutzen die Anlage für Experimente, um neue Erkenntnisse über den Aufbau der Materie und die Entwicklung des Universums zu gewinnen.

Die GSI hat 1.400 Mitarbeiter, davon 750 Wissenschaftler und Ingenieure. 1.200 Wissenschaftler nutzen jährlich die einzigartigen Forschungsanlagen. Derzeit wird die Anlage erweitert. Mit FAIR erhält die GSI einen sehr großen Ringbeschleuniger mit einer Länge von 1.100 m. Ab 2025 werden bei FAIR voraussichtlich 3.000 Forscher arbeiten.



[57] Über 17 Zehnerpotenzen erstreckt sich das Forschungsprogramm bei GSI, [58] GSI Linearbeschleuniger UNILAC – Innenansicht der Alvarez-Struktur, [59] Krebstherapie – Behandlungsplatz bei GSI, [60] GSI Experimentierspeicherring ESR – Magnet, [61] GSI Experimentierspeicherring ESR – Außenansicht, [62] Fenster in der Evangelischen Kirche Darmstadt-Wixhausen - Thema „Biophysik“, u. I., Thema „Schöpfung“ u. r., Thema „Element Darmstadtium“ oben Mitte

Forschung bei der GSI

Das Forschungsprogramm der GSI erstreckt sich über den gesamten Aufbau der Materie: vom sichtbaren Bereich über Atome und Atomkerne bis hin zu den elementaren Bausteinen, den Quarks und Elektronen. Über 17 Zehnerpotenzen erstreckt sich das Forschungsprogramm. Von der Modifikation von Materialien geht es weiter über die Zerstörung von Krebszellen und der Untersuchung von Atomen bis hin zur Erforschung von Atomkernen und dem Quark-Gluon-Plasma.

Die bekanntesten Resultate der Forschung bei GSI sind die Entwicklung einer *neuartigen Krebstherapie* mit Ionen sowie der *Nachweis von sechs chemischen Elementen* des Periodensystems:

- 107 Bohrium (Bh), benannt nach dem Physiker Niels Bohr
- 108 Hassium (Hs), benannt nach dem Bundesland Hessen
- 109 Meitnerium (Mt), benannt nach der Physikerin Lise Meitner
- 110 Darmstadtium (Ds), benannt nach der Stadt Darmstadt, Standort der GSI
- 111 Roentgenium (Rg), benannt nach dem Physiker Wilhelm Conrad Röntgen
- 112 Copernicium (Cn), benannt nach dem Astronom Nikolaus Kopernikus

Zentrales Instrument für die Forschung bei GSI ist eine mehrere hundert Meter lange, mehrstufige Beschleunigeranlage für Ionen. Die Ionen, das sind elektrisch geladene Atome, werden auf sehr hohe Geschwindigkeiten beschleunigt und anschließend auf Materieproben, zum Beispiel eine dünne



Metallfolie oder eine biologische Zellprobe, geschossen. Eine Analyse der dabei neu entstandenen Teilchen liefert neue Erkenntnisse über den inneren Aufbau und Ursprung der Materie und die darin wirkenden Kräfte.

Physik und Theologie

Mit dem Bau der Großforschungsanlage GSI wurde 1969 begonnen. Seitdem beschäftigt sich damit die in unmittelbarer Nachbarschaft liegende evangelische Kirchengemeinde in Darmstadt-Wixhausen. Ein Physiker-Theologen-Gespräch ist entstanden, in dem die Beteiligten vorurteilsfrei voneinander lernen und sich auch selbstkritisch hinterfragen. Gemeinsam machen sie Entdeckungen, begegnen überraschenden Einsichten und präsentieren sie fachlich-interdisziplinär.

1997 werden die beiden Physikfenster der Kirche geschaffen. Das linke Fenster nimmt die Ergebnisse biophysikalischer Forschung

der GSI auf. Anhand kosmologischer Daten stellt das rechte Fenster die Schöpfung aus heutiger Sicht der Forscher dar. Im Kinderhaus auf dem Pfarrhof ist der Nachweis des Elements Darmstadtium mit einem dritten Fenster dokumentiert [Bild 62, Mitte].

Ehrfurcht vor der Schöpfung

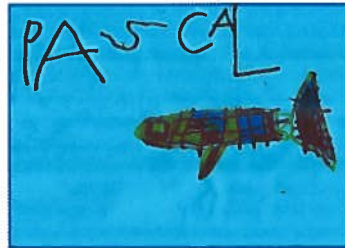
„Die Gottesfrage kann durch die Physik nicht entschieden werden – weder pro noch contra. Sie liefert weder direkt noch indirekt Gottesbeweise. Je präziser sie ihre Fragen stellt, desto genauer wird sie sich ihrer Grenzen bewusst und verdeutlicht sie. Dann werden uns die ‚Realitäten‘ transparent für das, was noch verborgen ist. Es ist freilich eine Transparenz, die eine ungeahnte Komplexität zur Anschauung bringt, die sich nicht auf eine einfache Formel bringen lässt. Mit ungeheurer Energie ist noch alles im Fluss – auch die Grundlagenforschung ist noch nicht an ihr Ende gekommen. Die Zeit in ihrer asymmetrischen Ausrichtung kann noch unvorstellbare Überraschungen ins Spiel bringen, die uns staunen lassen – so wie wir jetzt schon staunen über das, was wir ansatzweise zu verstehen lernen.“ (Zitat aus [62])

Dich loben deine Werke,
du ewig reicher Gott!
Das All rühmt deine Stärke,
die ihm zu sein gebot.
Du warfst dein Wort ins Leere,
riefst Welten aus dem Nichts,
schufst, Schöpfer, dir zur Ehre
die Wunder deines Lichts!

[63]



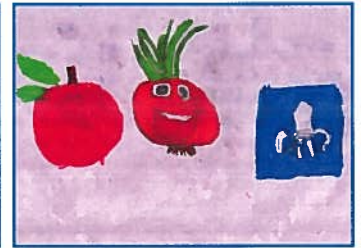
[64] Apfelbaum im Odenwald



[65]



[66] Gruß aus Bad Vilbel



[67] Symbole der Region



[68] Gemüseacker im Ried



[69]

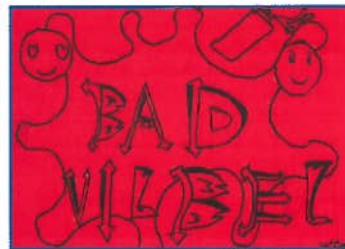
Galerie der Bilder für die Grußkarte



[70]



[71] Apfelwein/Äpfel



[72] Gruß aus Bad Vilbel



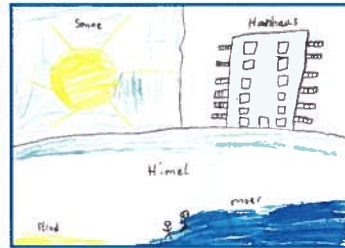
[73]



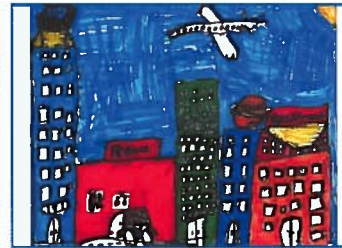
[74]



[75] Apfelwein/Äpfel



[76]



[77] Flugzeug über Frankfurt



[78] Guten Appetit!



[79] Apfelbaum an der Bergstraße



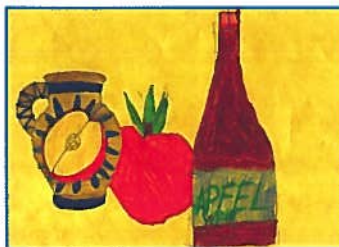
[80] Darmstädter Lilie



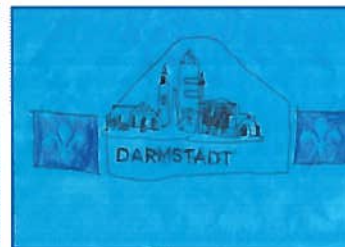
[81] Schafe im Odenwald



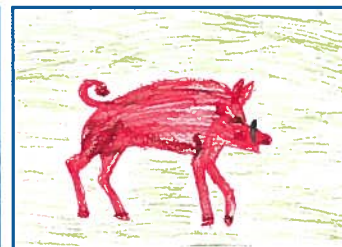
[82]



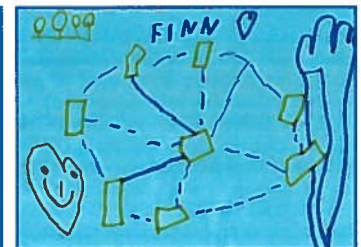
[83] Apfelwein/Äpfel



[84] Darmstädter Symbole



[85] Eberstädter Wahrzeichen

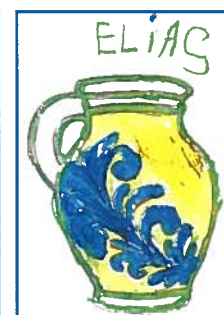
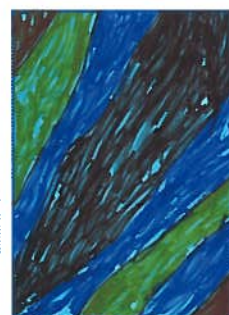


[86] in Darmstadt



[87]

>>> [88] [89] [90]



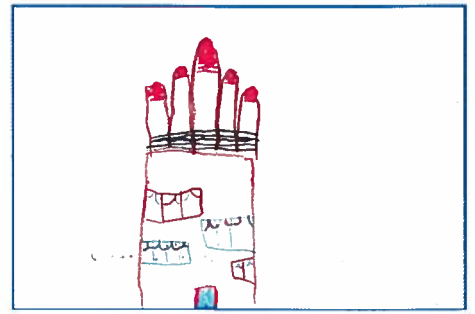
[91] Fachwerkhäuser in der Region



[92] Apfelwein/Äppler



[93] Eingangshalle Kloster Lorsch



[94] Hochzeitsturm Darmstadt



[95] Hundertwasserhaus Darmstadt



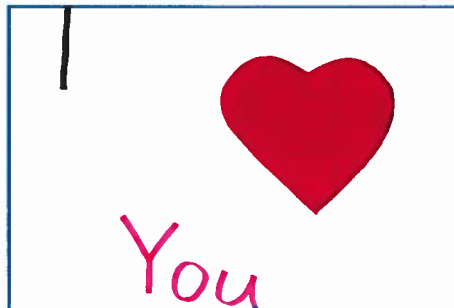
[96] Darmstädter Symbole



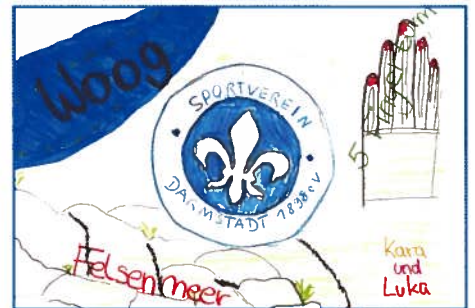
[97] Vereinslogo SV Darmstadt 98



[98] Erdbeerfelder im Ried



[99] Willkommen in Darmstadt



[100] Darmstädter Symbole



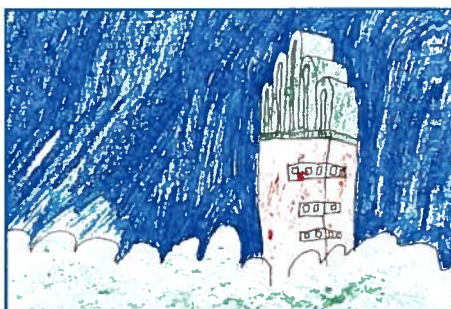
[101] Der Rhein



[102] Griesheimer Wahrzeichen: Zwiebel



[103] Felsenmeer im Odenwald



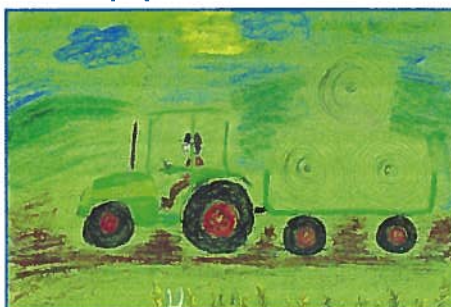
[104] Hochzeitsturm Darmstadt



[105] Weinbau im Anbaugebiet Bergstraße



[106] Darmstädter Symbole



[107] Ernte im Odenwald



[108] Eberstädter Wahrzeichen: Wildschwein



[109] Symbole von Darmstadt/Griesheim